

## POLIZEI

## Tier ausgewichen, ins Feld gerauscht

**Kirchhain.** Schwere, jedoch keine lebensbedrohlichen Verletzungen erlitt eine BMW-Fahrerin am Samstagmorgen, 24. Juni, auf der Bundesstraße 62 kurz vor dem Ortseingang von Kirchhain. Die 62-Jährige war gegen 7.45 Uhr von Niederlein in Richtung Kirchhain unterwegs. Wie berichtet wurde, wich die Seniorin in Höhe der Bahngleise (Kirchhain-Ost) einem Tier aus und verlor dabei die Kontrolle über ihr Fahrzeug.

Der Kombi rammte zunächst einen Leitpfosten, schoss quer über die Fahrbahn, überfuhr einen Straßengraben und kam letztendlich auf einem Feldweg zum Stehen. Ein Rettungswagen brachte die Frau zur weiteren Behandlung in die Uniklinik. An dem Wagen entstand wirtschaftlicher Totalschaden in Höhe von etwa 15 000 Euro.

## Unfall läuft noch glimpflich ab

**Kirchhain.** Der Unfall am Sonntagnachmittag, 25. Juni auf der Landesstraße 3073 zwischen Kirchhain und Rauschenberg hätte auch schlimmer enden können. Glücklicherweise kam ein Motorradfahrer nur mit leichten Blessuren davon. Der 47-jährige Biker fuhr gegen 14.30 Uhr mit seiner Honda in Richtung Rauschenberg, als plötzlich in Höhe Bushaltestelle „Wasserwerk Kirchhain“ ein von rechts kommender 69-jähriger Fußgänger die Straße zum Überqueren betrat. Der Biker leitete eine Notbremsung ein und verhinderte eine Kollision mit dem Senior. Bei dem Manöver verlor der Kradfahrer allerdings die Kontrolle über seine Maschine und krachte auf den Asphalt. Der Sachschaden beträgt 2 500 Euro.

## Alkoholisiert und ohne Führerschein

**Kirchhain.** Am Samstag, 24. Juni, stoppte die Polizei kurz nach Mitternacht einen alkoholisierten Autofahrer in der Innenstadt. Die Beamten veranlassten bei dem 37-Jährigen eine Blutentnahme. Zudem ist der Mann nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis.

## MELDUNGEN

## Die Linke tagt öffentlich

**Kirchhain.** Der Ortsverein der Partei Die Linke Kirchhain/Ostkreis lädt am Mittwoch, 5. Juli, zu seiner nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung ein. Zu den ersten vier Tagesordnungspunkten ist die Öffentlichkeit eingeladen. Diese sind die Neuregelung der Kirchhainer Kita-Gebühren, die Verbesserung der Verkehrssicherheit in der Kernstadt, die von Bürgermeister Olaf Hausmann vorgetragene Prioritäten für den Haushalt und die Auseinandersetzung mit der AfD in Kirchhain und im Ostkreis.

## Jahrgang 1938 trifft sich

**Kirchhain.** Das nächste Treffen des Kirchhainer Jahrgangs 1938 findet am Montag, 3. Juli, ab 15 Uhr bei Gretel Bingle im ehemaligen Café Bergmann statt.

## Mittagstisch für Senioren

**Kirchhain.** Das nächste gemeinsame Mittagessen von Seniorenbeirat und Stadt findet am heutigen Dienstag um 11.30 Uhr im Gasthaus „Hessischer Hof“ statt. Dr. Ralph Büchler hält einen Vortrag zum Thema „Das Hessische Bieneninstitut in Kirchhain“. Alle Interessierten sind willkommen.

## Anfang Juli kommt der Bagger

Kleinseelheimer Genossenschaft feierte vorab den Baustart für ihr vier Kilometer langes Nahwärmenetz

Lange hatte die Bioenergiegenossenschaft Kleinseelheim auf diesen Tag hingearbeitet und viele Hürden genommen. Entsprechend groß war die Freude, dass die Bemühungen am Sonntag zum ersten Spatenstich führten.

von Karin Waldhüter

**Kleinseelheim.** „Ich denke, es ist ein guter Weg, dass wir uns nachhaltig mit Energie auseinandersetzen wollen“, erklärte Bürgermeister Olaf Hausmann am Sonntagmittag während des sehr symbolisch ausgefallenen Spatenstichs für das Nahwärmenetz Kleinseelheim. Dass es zu einem guten Erfolg führe, Dinge mit langem Atem voranzutreiben, das habe Kleinseelheim gezeigt. „Damit ist Kleinseelheim das erste Bioenergiegedorf Kirchhains“, freute sich Hausmann und ergänzte, dass auch Staubebach auf dem Weg sei, Kirchhains zweites Bioenergiegedorf zu werden.

Im Rahmen des Tages der Industriekultur Mittelhessen hatte die Bioenergiegenossenschaft Kleinseelheim mit ihrem Partner EAM zu der Veranstaltung eingeladen. Wie die Vorstandsvorsitzende der Genossenschaft, Ulrike Simon, berichtete, hatte die Bioenergiegenossenschaft gleich mehrere Gründe zur Freude: Seit 1. Juni gehört der Genossenschaft das Anwesen im Sandweg, vormals Roth-Agrarhandel, die Genossenschaft ist seit dem 19. Juni offiziell im Handelsregister eingetragen und Anfang Juli beginnt der Bau des Nahwärmenetzes. Mit Beginn der kommenden Heizperiode werden die angeschlossenen Häuser mit Nahwärme versorgt.

Positiv überrascht zeigte sich Ulrike Simon über die große Zahl der Besucher aus Politik und Zivilgesellschaft, darunter auch zahlreiche Vertreter benachbarter Energiegedörfer. Simon freute sich über das gelungene Fest und regte an, die Zeit zu nutzen, um mit den Vertretern ins Gespräch zu kommen.



Gruppenbild mit einem Spaten (von links): Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Marburg-Biedenkopf Andreas Bartsch, Landrätin Kirsten Fründt, Ortsvorsteher Professor Rainer Waldhardt, die Genossenschaftsvorsitzende Ulrike Simon, der EAM-Geschäftsführer Siegmund Laufer und Bürgermeister Olaf Hausmann.

Foto: Karin Waldhüter

Schon im Jahre 2013 hatte sich der Ortsbeirat mit dem Thema Machbarkeitsstudie befasst. In den Jahren 2014 und 2015 befasste sich im Ort eine Arbeitsgemeinschaft Bioenergiegedorf mit dem Thema. Eine Machbarkeitsstudie wurde erstellt und schließlich eine Bioenergiegenossenschaft gegründet. Im Herbst 2015 wurde deutlich, dass das in der Machbarkeitsstudie erarbeitete Konzept im Ort nicht genügend Zuspruch fand. Im Winter 2015/16 erarbeitete die Bioenergiegenossenschaft daher zusammen mit der EAM ein neues Konzept.

„Heute ist nicht nur ein guter Tag für Kleinseelheim, sondern auch für den Landkreis“, hob Landrätin Kirsten Fründt hervor. Sie zeigte sich zuversichtlich, dass damit ein weiterer Schritt getan sei, den Landkreis, wie geplant bis 2040 energieautark zu machen. 2014 habe es erste Gespräche gegeben, eine Machbarkeitsstudie sei, mit Unterstützung des Landkreises, auf den Weg gebracht worden, erinnerte Fründt und wünschte den Kleinseelheimern, trotz der großen Herausforderungen, in ihren Bemühungen nicht nachzulassen.

## Genossenschaft investiert zwei Millionen Euro

„Die EAM ist ein guter Partner für Kleinseelheim“, betonte Fründt, zumal der Kreis einer der Anteilseigner sei. „Wenn man sich mit Vertretern der Bioenergiegedörfer unterhält, spricht man mit Experten. Das ist das Erfolgsrezept für Bioenergiegedörfer“, hob die Landrätin hervor. „Irgendwann sind sie diejenigen, die das Wissen weitergeben können, irgendwann werden sie ein Vorbild für andere sein“, so Fründt.

Die Bioenergiegenossenschaft wird in Kleinseelheim ein etwa vier Kilometer langes Nahwärmenetz betreiben und stellt das

Gebäude am Ortsrand zur Verfügung, das als Heizzentrale genutzt wird. Im Gegensatz zu üblichen Bioenergiegedörfern wird die Heizzentrale nicht von der Genossenschaft, sondern von der EAM gebaut und betrieben. Das Investitionsvolumen der Genossenschaft liegt inklusive der Kosten für den Immobilienankauf und für die Wärmeübertragung bei etwa zwei Millionen Euro. Nach Abzug des Eigenkapitals und der erwarteten Förderung müssen davon rund eine Million Euro über Kredite finanziert werden. Getilgt werden diese durch die Erlöse aus dem Nahwärmeverkauf.

Anfang Juli sollen die Bauarbeiten beginnen. 75 Häuser von Genossenschaftsmitgliedern werden an das Netz angeschlossen. Interessenten, deren Häuser an der Nahwärmetrasse liegen, können noch einsteigen.

„Sie können auf den heutigen Tag stolz sein, dass eine so gro-

ße Zahl an Besuchern da ist“, erklärte EAM-Geschäftsführer Siegmund Laufer. „Kleinseelheim ist ein schönes Beispiel dafür, dass wir in der Lage sind solche Themen anzugehen und sie vor Ort so leben können, wie sie möchten“, sagte der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Marburg-Biedenkopf Andreas Bartsch. Auch die Sparkasse hatte die Machbarkeitsstudie unterstützt.

Festlich eröffnet hatte die Veranstaltung die Saxophonisten-Gruppe der Alfred-Wegener-Schule. Wer wollte, gab im Rahmen eines Wettbewerbs einen Namensvorschlag für das Gebäude der Heizzentrale ab. Kinder tobten sich auf einer Hüpfburg aus und malten Pflasterbilder. Ausstellungen des Landkreises, der EAM, der Sonneninitiative Marburg und eines Stadtallendorfer Autohauses informierten zu Elektromobilität, Erneuerbaren Energien und Klimawandel.

## Der Marktplatz wird zur Tanzfläche

TSV-Handballer gestalteten mit Musik von vorgestern ein zeitgemäßes Volksfest

Ideales Wetter, gut 500 Besucher und bis nach Mitternacht tolle Stimmung: Beim Schlager- und Oldie-Dämmerchoppen der Handballer des TSV Kirchhain passte einfach alles.

von Joachim Bendel

**Kirchhain.** Irgendwie war es eine Mischung aus Dämmerchoppen und Riesenparty, was da am Samstag auf dem Kirchhainer Marktplatz stattfand. Im Mittelpunkt standen Schlager und Oldies der 60er- und 70er-Jahre bis hin zu aktuellen deutschsprachigen Titeln, die allesamt eines gemeinsam hatten: Den „Ohrwurmcharakter“, der im Laufe des Abend immer mehr zum Mitsingen, Mitklatschen und Schunkeln animierte.

Dass dies beim Dämmerchoppen der Handballer „Programm“ ist, hat sich in und um Kirchhain offenbar herumgesprochen. Schon gegen 19 Uhr waren alle 30 Bieregarnituren und die zahlreichen Stehtische restlos belegt und das war auch um Mitternacht noch der Fall. Zu diesem Zeitpunkt hat-

ten etliche Besucher einen Teil des Marktplatzes längst zur Tanzfläche umfunktioniert. Es wurde „geschwoft“ und gerockt, je nachdem, was DJ Udo Lotz gerade durch die Lautsprecher jagte: Von Andrea Berg und Udo Jürgens über Helene Fischer,

Jürgen Drews und Andreas Gabis bis hin zu AC/DC und den Scorpions.

Deren Hymne „Wind of change“ läutete kurz nach Mitternacht das Ende der Party ein, bei der auch dieses Mal das Rahmenprogramm stimmte. Der

von Kirchhains Bürgermeister Olaf Hausmann gestartete Luftballonwettbewerb sorgte zu den Klängen des Nena-Ohrwurms „99 Luftballons“ für einen farbenfrohen Abendhimmel über Kirchhain. Und die 300 Lose für die mit 100 Gewinnen reichlich

bestückte Tombola waren im Handumdrehen vergriffen. Dabei gab es unter anderem Karten für Konzerte mit Christina Stürmer, der Gruppe Santiano und die Amöneburger Schlossfestspiele zu gewinnen. Glückliche Gewinner waren Ann-Christin Liebmann, Christoph Ahne und Axel Frische. Besonders Glück hatte auch Sarah Molitor: Sie hatte zusammen mit ihrer Mutter 22 Lose erstanden und ist jetzt Besitzerin zweier handsignierter CDs von Semino Rossi und den „Amigos“.

Und auch eine Neuerung feierte erfolgreich Premiere: Andrea und Guiliana Rettemeiers Wein- und Cocktail-Bar erwies sich als Bereicherung des Festes, das Kirchhains Party-Urgestein Wolfgang Hehl mit einem Wort umschrieb: „Sensationell“. Und Moni Deuner ergänzte: „Ideales Wetter, klasse Musik, die bei Jung und Alt gleichermaßen gut ankommt, einfach eine tolle Fete!“

Aufseiten der Handballer ist solches Lob Verpflichtung, auch im nächsten Jahr wieder zum Schlager- und Oldie-Dämmerchoppen zu laden. Zumal mit den Einnahmen ein Teil der Jugendarbeit finanziert wird.



Sie plauderten angeregt über alte Zeiten: Die TSV-Althandballer Gerd Oberer aus Homberg (links) und Peter Bittner.

Foto: Joachim Bendel